Glashaus: Vertrag mit Baufirma gekündigt

Arbeiten gehen nicht voran / Gemeinde Holle zieht Konsequenzen

Von Andrea Hempen

Noch immer schützt ein Provisorium das Innere des Glashauses. FOTO: WERNER KAISER

Derneburg. Am Derneburger Glashaus gehen die Sanierungsarbeiten nicht voran. „Es gab Probleme mit der Stahlbaufirma. Die hat uns immer wieder vertröstet", erklärt Thomas Naumann, Geschäftsführer der Berndward Immobilien. Das Hildesheimer Unternehmen plant die Sanierung im Auftrag der Gemeinde Holle. Nun wird der Vertrag mit dem Unternehmen aufgelöst. „Wir sehen nicht, dass sich da noch etwas tut", erklärt Naumann.

Im August des vergangenen Jahres sollte die Sanierung des Derneburger Glashauses bereits abgeschlossen sein. Stattdessen ziehen sich die Arbeiten, hat das historische Gebäude immer noch kein Dach – außer einem Provisorium aus Holz. „Dieser Zustand ist nicht tragbar", erklärt Naumann. Gemeindebürgermeister Klaus Huchthausen sagt, er wolle niemandem die Schuld zuweisen. Es sei schlecht gelaufen. „Wir sind von den Projekten, die wir anpacken, anderes gewohnt."

Noch ist kein Stahlträger für das Glasdach montiert. Die produzierten Teile seien schlicht nicht verwertbar gewesen, erklärt Naumann. Sein Unternehmen prüft nun, wie es um das Vergaberecht bestellt ist. Schließlich will die Gemeinde die zugesagte 50-Prozent-Förderung der Europäischen Union nicht aufs Spiel setzen. „Wir hoffen, dass wir nicht noch einmal ausschreiben müssen", erklärt Naumann. Auf die erste Ausschreibung der Arbeiten hätten sich auch andere Stahlbauer gemeldet, auf eines dieser Angebote würde Naumann nun gerne zurückgreifen.

Eine Katastrophe wäre eine erneute Ausschreibung, denn die würde wieder einen großen Zeitaufwand bedeuten. Das Ausschreibungsverfahren, so Naumann, dauere allein sechs Wochen, danach beginne erst die Werkplanung, die anschließend auch noch geprüft werden müsste. Das würde die Sanierung noch weiter in die Länge ziehen. Das Zurückgreifen auf bestehende Angebote wäre die schnellere Variante. „Zudem liegen unsere Ausführungspläne ja noch vor", erklärt der Ingenieur.

Im Prinzip sei die Sanierung des Glashauses ein total schönes Projekt, schwärmt Naumann. Er hofft, dass es nun auch dazu wird. Dazu würde wohl gehören, dass das Bauwerk Anfang August wieder seiner Bestimmung übergeben wird. „Früher wäre uns natürlich lieber. Auch für die Betreiber", so Naumann.

Zahlreiche Veranstaltungen, die in dem einstigen Gewächshaus stattfinden sollten, mussten im vergangenen Jahr verlegt werden. So geht es in diesem Jahr weiter. Die Holler SPD wird ihr alljährliches Benefiz-Matjesessen unter dem Titel „Wir kochen, Sie essen. Gemeinsam helfen" nicht wie gewohnt in Derneburg servieren können. Wie Sprecher Hans-Adolf Knopp berichtet, wird die Veranstaltung am Freitag, 28. Februar, 18.30 Uhr, in das Sottrumer Dorfgemeinschaftshaus verlegt. Inwieweit die Sanierung die veranschlagten Kosten von 200 000 Euro übersteigen werden, ist noch nicht klar. Im vergangenen Jahr kalkulierte der Verwaltungschef mit zusätzlich 100 000 Euro für die Verdienstausfälle der Betreiber des Glashauses die trotzdem anfallenden Personalkosten sowie das Baugerüst.